Liedvorträge launig-witzig gestaltet

Mehr als 500 Besucher strömten nach dem Konzert zufrieden aus der Stauferlandhalle in Salach - ein Beleg dafür, wie zeitgemäß und attraktiv Chormusik heute sein kann.

NORBERT STEINEGGER

SALACH Wier Chorgruppen des Hohenstaufengaus hatten unter dem Motto "Swinging autumn" zu einem Pop-Jazz-Konzert eingeladen, das sich wohltuend von der tradierten Gepflogenheit des Gesangsvereinwesens abhob. So hastete ein scheinbar zu spät kommender Günther Lehmann, Chorleiter des "Collegium Cantabile" Süßen und der "Börtlinger Singphoniker" (und maßgeblicher Inspirator für die gesamte Konzeption des Abends) aufgeregt auf die Bühne, wo schon ein etwa 100 Akteure umfassender Chor strahlenden Blicks auf ihn wartete und er aus einem riesigen Gitarrenkoffer seine winzige Stimmgabel auspackte. Dieser kleine Gag gleich zu Konzertbeginn ist deshalb erwähnenswert, weil er in symptomatischer Weise die gesamte Art der Vermittlung beschreibt: witzig und ironisch, launig und geistreich, fröhlich und frech, charmant und mit hintergründigem Humor. Auf diese Weise wurden dem Publikum Hits und Songs von Gershwin bis Abba, von den Beatles bis zum Latin-Jazz, also eine umfassende Palette der Unterhaltungsmusik des 20. Jahrhunderts präsentiert.

Da standen Chöre auf der Bühne. die mit großer Lockerheit und unbändiger Lust am Singen agierten. Selbst die 15 jungen Mädchen des Jugendchores "oHaaa" aus Süßen (Leitung Sandra Müller) zeigten nicht die Spur von Befangenheit, sondern gewannen im Nu die Sympathie des Publikums mit ihrem jugendlichen Charme, ihrer Show und der Qualität ihres Gesangs. Von dem Gärungs- und Klärungsprozess, der in der intensiven Vorbereitungszeit stattfindet, war nichts mehr zu bemerken. Bei jedem der Chöre war dieser Prozess abgeschlossen, das Potenzial voll ausgeschöpft und eine hinreißende Aufführung war das Ergebnis.

Popsongs kommen gut an

Neben dem Leistungswillen und der Leistungsbereitschaft ist es bestimmt auch das jugendliche Alter, das eine entscheidende Rolle für den Erfolg spielt. So nennt sich die Ottenbacher Chorgruppe (Leitung: Rolf Kocheise) quasi bekennerhaft "Die jungen Wilden". Ihr Ziel ist es, die moderne Chorliteratur und damit auch eine Alternative bzw. Ergänzung zum herkömmlichen "Liedgut" zu bilden. Die Stilrichtungen der populären Unterhaltungsmusik (Rock und Pop, Spirituals und Gospels, Musicals und Jazz-Standards) ermöglicht den Sängern die nötige Identifikation und wird auch vom älteren Publikum gerne angenommen. Wenn solche Musik auswendig gesungen wird - und das war bei allen Chören durchgängig der Fall - garantiert das die spontane Kommunikation mit der Zuhörerschaft. Die Beschränkung auf nur eine Stilrichtung birgt die Gefahr, dass in einem zweistündigen Konzert mit 30 verschiedenen Stücken das charakteristische Idiom dieser Musik sich allzu schnell abnützt. Eine geschickte, kontrastreiche Disposition in der Programmgestaltung aber ließ keinerlei Überdruss aufkommen; die Spannung bis zum Schluss war gewährleistet.

Chorsätze dieser Art bedürfen der instrumentalen Ergänzung. Christina Lehmann begleitete einige Songs mit der E-Gitarre, die meisten anderen Stücke wurden komplettiert von "Sam's Piano", einem Ensemble, bestehend aus Martin Straub (Klavier), Peter Funk (Kontrabass) und Stefan Funk (Schlagzeug). Die Verpflichtung dieser Gruppe erwies sich als ausgesprochener Glücksgriff. Phantasievoll und stilsicher, unaufdringlich zurückhaltend und dann auch wieder Impulse gebend, hatten sie einen ganz ausschlaggebenden Anteil am großen Erfolg des Abends.

Damit unter den überwältigenden Nachwirkungen dieser Veranstaltung kein falscher Eindruck entsteht: Die Pflege der traditionellen Chorliteratur hat ihre volle Berechtigung und sollte bei den Laienchören auch weiterhin betrieben werden, doch wenn das Chorwesen nicht überaltern und eine Zukunft haben will, darf es sich dem Segment der Musik, das so eindrucksvoll das Publikum begeisterte, einfach nicht verschließen.